



MONGOLISCHE CHRONIK APRIL-JUNI 2009

Politbarometer April 2009

Die „Sant Maral“-Stiftung hat die Ergebnisse ihrer von der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) unterstützten Volksbefragung zur politischen und wirtschaftlichen Situation in der Mongolei für April 2009 vorgelegt.

Zwischen dem 15. und 26. April waren 1 240 Bürger Ulaanbaatars sowie der Aimags Khovd, Orkhon, Dornod, Arkhangai und Dornogov' (Ostgobi) befragt worden.

„Wenn morgen ein neues Parlament gewählt würde ...“ käme die DP landesweit auf 33,3, die MRVP auf 29,4, die Mutterlandpartei auf zwei Prozent der Stimmen.

(Entsprechend den erwarteten Änderungen am Wahlgesetz bedeutet ein Wähler/eine Wählerin gleich eine Stimme.)

Zum Präsidenten würden auf dem Land 38,3, in Ulaanbaatar 32,3 Prozent den Amtsinhaber N. Enkhbayar wählen. Sein Herausforderer Ts. Elbegdorj bekäme auf dem Land 37,2, in Ulaanbaatar 36,7 Prozent der Stimmen. Demnach entfielen auf Elbegdorj landesweit 37, auf Enkhbayar 36,2 Prozent.

Für 28,4 Prozent der Mongolen ist die Arbeitslosigkeit das größte Problem, danach folgen der Lebensstandard (17,8 Prozent) und die Inflation (14,0 Prozent). 25,3 Prozent trauen der MRVP zu, die Probleme lösen zu können, 28,5 Prozent meinen, die DP sei dazu eher in der Lage.

Der beste Partner für die Mongolei ist nach Ansicht von 72,3 Prozent Russland, gefolgt von den USA (33,7) und China (24,7 Prozent). Die EU liegt mit 9,5 Prozent nach Japan (19,3) und Südkorea (14) auf dem sechsten Platz.

An der Spitze der zehn am meisten anerkannten Politiker liegt in Ulaanbaatar S. Bayar (43,3), an 2. Stelle Ts. Elbegdorj (41) und an 3. Stelle N. Enkhbayar (31,7 Prozent), auf dem Land führt Ts. Elbegdorj mit 40,6 vor N. Enkhbayar (40,5) und S. Bayar (35,8 Prozent).

Außenpolitische Konsultationen zwischen der Mongolei und Spanien

Der stellvertretende Außenminister der Mongolei, B. Bolor und der stellvertretende Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit, Angel Losada, trafen am 01. April in Madrid zu Beratungen über die Vertiefung der bilateralen Beziehungen und über internationale Fragen zusammen.

Die Gespräche dienten der Vorbereitung des Besuchs von Außenminister S. Batbold im September dieses Jahres und des Staatsbesuchs von Präsident Ts. Elbegdorj im Februar 2010 in Spanien.

Außerdem vereinbarten beide Seiten eine engere kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit, die Organisierung einer mongolisch-spanischen Kunstaussstellung im „Asiatischen Kulturzentrum“ und prüften Möglichkeiten, die Zahl der Studenten, die im jeweils anderen Land zum Studium delegiert werden könnten, zu erhöhen.

Die Abstimmung über die geplante Rekonstruktion der Wasseraufbereitungsanlage in Darkhan mithilfe von zinsgünstigen Krediten seitens des spanischen Staates gehörte ebenfalls zu den wichtigen Gesprächsthemen der Konsultationen.

Deutsch-Mongolische Vertragsunterzeichnung

Am 06. April unterzeichneten Pius Fischer, Botschafter der BR Deutschland in der Mongolei und Finanzminister S. Bayartsogt in Ulaanbaatar einen Vertrag über einen zinsgünstigen Kredit in Höhe von neun Millionen Euro.

Vorgesehen ist das Geld für die Verbesserung der Lebensmittelversorgung und den Transport nach Ulaanbaatar aus umliegenden Gemeinden.

83 Kilometer Straße in den hauptstadtnahen Sums Batsumber, Bornuur und Jargalant sollen gebaut bzw. repariert werden, um die Lieferungen von Kartoffeln, Gemüse und Milch unter günstigeren Bedingungen zu ermöglichen.

Das zweite Projekt betrifft die umweltfreundliche Stadtentwicklung mithilfe der Errichtung einer Anlage zur Abwasserreinigung in Yarmag (Nähe Flugplatz) sowie den Bau von 45 000 Apartments für 200 000 Studenten.

Die neun Millionen Euro sind Teil des 2008 zwischen Deutschland und der Mongolei beschlossenen 23,7-Millionen-Euro-Kredit- und Zuwendungsabkommens für die Jahre 2009 und 2010.

Luftfahrtabkommen zwischen der EU und der Mongolei unterzeichnet

Am 10. April unterzeichneten die EU und die Mongolei ein sogenanntes „horizontales“ Luftfahrtabkommen, das die bestehenden Abkommen zwischen der Mongolei und 12 EU-Mitgliedsländern in Einklang mit dem EU-Gesetz bringt.

Von Bedeutung ist dabei die Aufhebung von Restriktionen. Künftig ist es jeder europäischen Luftfahrtgesellschaft erlaubt, Flüge zwischen der Mongolei und jedem europäischen Mitgliedsstaat, in welchem sie das Verkehrsrecht erhält und die bilateralen Verträge in Kraft sind, anzubieten.

Bayar in China

Ministerpräsident S. Bayar absolvierte vom 14. bis zum 19. April einen Arbeitsbesuch in der VR China.

Vom 17. bis zum 19. nahm er an der Jahrestagung des Boao-Forums für Asien in der südchinesischen Inselprovinz Hainan teil. Es stand in diesem Jahr unter dem Motto: „Wirtschaftskrise und Asien, Herausforderungen und Perspektive“.

Russland stoppt Eisenbahnprojekt

Im Rahmen des US Millennium Challenge-Programms für die Mongolei unterzeichneten beide Seiten im vergangenen Jahr einen Vertrag über eine Gesamtsumme von 285 Millionen USD. 188,3 Millionen davon waren für die Rekonstruktion der Ulaanbaatar-Eisenbahn, die zu je 50 Prozent dem mongolischen Staat und Russland gehört, vorgesehen.

Die Ausschreibungen für die Verwirklichung des Projekts hatten bereits begonnen, als der russische Vorsitzende des Generalkomitees der Ulaanbaatar-Eisenbahn, Petrakov, am 20. April erklärte, das Projekt sei unwirtschaftlich, Russland nehme Abstand von einer Beteiligung. Damit sei das Projekt in dieser Form gescheitert.

Die Mongolen versuchen nun, die Amerikaner zu überzeugen, das Geld für Straßen- und Städtebauprojekte sowie in Bildung und Gesundheitswesen zu investieren.

Chef der Atomenergiebehörde in Mongolei

Auf Einladung von Ministerpräsident S. Bayar weilte vom 22. bis 24. April eine Delegation der Internationalen Atomenergiebehörde unter Leitung ihres Generaldirektors Mohamed El-Baradei in der Mongolei.

Beide Seiten erörterten Fragen der Zusammenarbeit bei den Plänen der mongolischen Regierung, die Uranvorkommen des Landes zu fördern und zu nutzen und bei der Ausarbeitung der dafür notwendigen politischen Richtlinien.

Oyutolgoi

Am 28. April empfing der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung, D. Demberel, den Präsidenten des Bundes der Gewerkschaften S. Ganbaatar zu einem Gespräch über das Investitionsabkommen mit Ivanhoe Mines („Oyutolgoi“), das die Regierung der Großen Staatsversammlung zur Abstimmung vorgelegt hat.

Die Gewerkschaften unterbreiteten Änderungsvorschläge zu 25 Paragraphen des Abkommenentwurfs.

So soll die vorgesehene Höhe der Zahlungen für die Nutzung der Vorkommen von fünf auf bis zu 15 Prozent angehoben werden.

In einem Telefoninterview mit dem Berater des US-Präsidenten B. Obama, Robert Shapiro, erklärte dieser, die Laufzeit des Investitionsvertrags von 30 Jahren sei nicht zu lang, 15 Jahre wären für Projekte dieser Größenordnung den Investoren nicht zuzumuten.

Investitionsabkommen

In Übereinstimmung mit der Meinung der Mongolischen Nationalen Bergbauassoziation warf der DP-Abgeordnete E. Bat-Uul den „beiden Nachbarn“ der Mongolei vor, für die Verzögerungen beim Abschluss der Investitionsabkommen zu „Tavan Tolgoi“ und Oyutolgoi“ verantwortlich zu sein.

„Wir müssten nicht überall um Geld betteln, wenn die Bergwerke ihre Arbeit bereits aufgenommen hätten“.

Die Nachbarn wollten die Kontrolle über uns nicht verlieren, sie fürchteten wachsenden Einfluss der USA, Japans, Australiens und anderer Länder, wenn westliche Bergbauriesen in der Mongolei tätig würden.

Aus der Parlamentssitzung

Am 30. April informierte Ministerpräsident Bayar die Abgeordneten über die Richtlinien bei der Entwicklung der Infrastruktur für 2009.

Dem Bau einer Autobahn sowie einer Eisenbahnstrecke Richtung Tavantolgoi und Oyutolgoi in der Südgobi widmete die Regierung besondere Aufmerksamkeit. Demnächst würde eine Arbeitsgruppe ihre diesbezüglichen Vorschläge unterbreiten.

Die Verwirklichung des „Aktionsplans zur Überwindung der Krise“ stoße allerdings auf viele Hindernisse.

Bau-, Straßenbau- und Energieunternehmen warteten auf die benötigten Investitionsmittel, das Geld zu beschaffen, sei jedoch, trotz aller Bemühungen, sehr schwierig.

Notwendige Gesetze bzw. Gesetzesänderungen (Hypothekengesetz u. Ä.) müssten von der Großen Staatsversammlung beschlossen werden.

Im Ministerium für Wege, Transport, Bauwesen und Stadtentwicklung seien Projekte im Wert von sechs Milliarden USD erarbeitet worden.

Verhandlungen mit potenziellen ausländischen Investoren über Bartergeschäfte zur Finanzierung der Projekte hätten begonnen.

Vertrag über die Schulung mongolischer Spitzenmanager unterzeichnet

Am 01. Mai unterzeichneten Vizeaußenminister B. Bolor und der Präsident des Vereinigten Mongolischen Arbeitgeberverbandes, L. Nyamsambuu, einen Vertrag über die Entsendung von Spitzenmanagern mongolischer Unternehmen zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung nach Deutschland.

Beim Besuch des mongolischen Ministerpräsidenten Bayar vom 26.-29.03. in Deutschland vereinbarten beide Seiten, die Zusammenarbeit zwischen mongolischen und deutschen Unternehmen zu vertiefen.

Finanziert wird das Qualifizierungsprogramm, das zunächst bis 2012 gilt, vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Die Teilnehmer müssen mindestens drei Jahre im Unternehmen gearbeitet haben und dürfen nicht älter als 35 Jahre sein. Ein Kurs dauert bis zu vier Wochen. Im ersten Jahr werden 20, in den folgenden Jahren je 40 Mongolen die Möglichkeit bekommen, sich in Deutschland auf dem Gebiet der Marktwirtschaft fortzubilden.

Putinbesuch in der Mongolei

Auf Einladung seines mongolischen Amtskollegen S. Bayar stattete der russische Regierungschef W. W. Putin der Mongolei am 13. Mai einen offiziellen Arbeitsbesuch ab.

Begleitet wurde er vom Präsidenten der Republik Kalmykien, K. N. Iljuzhinov, dem Regierungschef der Republik Tuva, Sh. Kara-ool sowie den russischen Ministern Transport, I. Levitan, für Energie S. Shmatko und Landwirtschaft, E. Skrinnik.

In den Gesprächen ging es um die Zusammenarbeit bei der Verbesserung der mongolischen Infrastruktur, in Geologie und Bergbau sowie in der Landwirtschaft.

2010 soll das bilaterale Handelsvolumen 1,3 Millionen USD erreichen.

Putin kündigte russische Investitionen für die Modernisierung des Gemeinschaftsunternehmens „Ulaanbaatar-Eisenbahn“ an.

Weitere Gesprächsthemen waren die Feiern zum 70. Jahrestag der Schlacht am Khalkhyn Gol und zum 60-jährigen Gründungsjubiläum der „Ulaanbaatar-Eisenbahn“.

Die russische Atombehörde (Rosatom) und die Atomenergiebehörde der Mongolei trafen Vereinbarungen über die Ausbildung mongolischer Studenten und Facharbeiter in Russland.

Putin besuchte die russisch-orthodoxe Kirche im Bayanzurkh-Distrikt und legte zum Abschluss seines Besuchs Blumen am Denkmal für den vierfachen Helden der Sowjetunion, General G. K. Shukov, nieder.

Präsidentenwahlen 2009

Am 28. Mai hat der Vorsitzende der ZWK, N. Luvsanjav, dem Vorsitzende der Großen Staatsversammlung, D. Demberel, das offizielle Ergebnis der Präsidentenwahlen 2009 übermittelt. Demnach hat der Kandidat der DP, Tsakhiagiin Elbegdorj, 51,21 Prozent der Wähler für sich gewinnen können, sein Kontrahent, Amtsinhaber N. Enkhbayar, kam auf 47,41 Prozent.

Von den 1 097 000 abgegebenen Stimmen entfielen 562 459 auf Elbegdorj, 520 850 auf Enkhbayar.

Die Zahl der ungültigen Stimmen überstieg die bei vorangegangenen Wahlen.

Nachwahl im Chingeltei Duureg

Mit dem Sieg des DP-Kandidaten Tsakhiagiin Elbegdorj bei den Präsidentenwahlen am 24. Mai wurde gleichzeitig sein Sitz in der Großen Staatsversammlung frei.

Der Termin für die Nachwahl muss innerhalb von 14 Tagen nach Ablegung des Amtseides verkündet werden.

Als Bewerber um das im Chingeltei Duureg freigewordene Mandat sind Anhänger Elbegdorjs, Mitglieder der neuen Nationalpartei, der Mutterlandpartei, der Grünen Partei, der Vereinigten Nationalpartei und der MRVP im Gespräch.

Präsident Elbegdorj legt Amtseid ab

150 Spitzenpolitiker aus 30 Staaten waren am 18. Juni dabei, als der vierte mongolische Staatspräsident, Tsakhiagiin Elbegdorj, im Großen Saal des Regierungspalastes seinen Amtseid ablegte.

Die Zeremonie begann um 12:06 Uhr in Anlehnung an die Gründung des mongolischen Einheitsstaates im Jahr 1206.

Gegen 13:30 Uhr begaben sich der Präsident und die Ehrengäste auf den Sukhbaatarplatz, nahmen die Militärparade ab, der neue Präsident legte Blumen am Chinggis-Denkmal nieder. Der Tag klang aus mit einem Festkonzert.

Glückwünsche für neugewählte Staatsoberhaupt der Mongolei

Nach der Wahl von Tsakhiagiin Elbegdorj (Demokratische Partei) zum neuen Präsidenten der Mongolei, erreichten ihn und seine Partei Glückwunschsreiben aus aller Welt.

Zu den Gratulanten gehörten der japanische Tenno, USA-Präsident Barack Obama und Bundespräsident Horst Köhler.

T. Bilegt abgelöst

Im Zusammenhang mit der unerwartet klaren Niederlage des MRVP-Kandidaten in Ulaanbaatar haben die Mitglieder der Hauptstadt-MRVP ihren Vorsitzenden, T. Bilegt, seines Postens enthoben.

Zu seinem Nachfolger wählten sie den stellvertretenden Bürgermeister Ulaanbaatars, Munkhbaatar.

In der Zwischenzeit wurden erste Stimmen laut, die auch den Rücktritt von Ministerpräsident S. Bayar als Parteivorsitzenden fordern.

Ehrung für mongolische Friedenstruppen

Seit November 2006 beteiligen sich mongolische Armeeeingeborene an UN-Friedenseinsätzen in Sierra Leone. Ihre Hauptaufgabe bestand in der Sicherung und Verteidigung des UN-Strafgerichtshofs, seiner Richter und Mitarbeiter in der Hauptstadt Freetown.

Hier überreichte die Sonderbotschafterin der UN-Kommission für Friedenssicherung, Ellen Margrethe Loj, am 04. Juni 250 mongolischen Soldaten und Zivilangestellten in Würdigung ihrer verantwortungsvollen und erfolgreichen Mission in dem westafrikanischen Land Ehrenmedaillen.

Frau Loj hob besonders den Einsatz der zehn weiblichen Friedenssoldaten hervor, die guten Beziehungen der Mongolen zur einheimischen Bevölkerung und die Initiative der Mongolen, einen Klassenraum in einer Grundschule in der Nähe ihres Standortes aufzubauen. An der Auszeichnungszereemonie in Freetown nahmen u. a. der Befehlshaber der UNMIL, Generalleutnant Zahirul Alam sowie Verwaltungsdirektor Stephen Liebermann teil.

Deutsch-Mongolische Zusammenarbeit

Am 15. Juni empfing Ministerpräsident Sanjaagiin Bayar im Regierungspalast von Ulaanbaatar die Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Karin Kortmann.

Bayar versicherte seinem Gast die hohe Wertschätzung der Mongolei für den deutschen Beitrag bei der Umgestaltung des Landes von der Plan- zur Marktwirtschaft.

„Deutschland ist unser wichtigster Partner in Europa“. Des Weiteren dankte er für die deutsche Unterstützung im Zusammenhang mit der Zustimmung des IWF für einen Beistandskredit zur Bekämpfung der aktuellen Wirtschaftskrise und gab der Hoffnung Ausdruck, Deutschland werde wohlwollend prüfen, die wirtschaftliche Kooperation mit der Mongolei auszuweiten.

Gespräche über bedeutende Projekte in Infrastruktur, Energie, Bildung und Gesundheit sowie die Ausbildung von Fachpersonal hätten bereits begonnen.

Karin Kortmann sagte zusätzliche zwei Millionen Euro für die Finanzierung des Öko- Wohnungsbauprojekts zu, das gemeinsam mit der Weltbank, der Asiatischen Entwicklungsbank (AEB) und dem IWF realisiert werden soll. Des Weiteren versprach sie Unterstützung für den mongolischen Vorschlag, mehr jungen Mongolen und Mongolinnen eine Ausbildung zum Ingenieur an deutschen Bildungseinrichtungen zu ermöglichen.

Drei Tage zuvor, am 12. Juni, hatte Frau Kortmann gemeinsam mit dem Minister für Wege, Transport, Bauwesen und Stadtentwicklung, Kh. Battulga und Botschafter Pius Fischer an der Einweihungszereemonie der Mongolisch-Deutschen Ökostadt im Khan-Uul-Duureg, in der Nähe des Flugplatzes „Chinggis-Khaan“ teilgenommen.

Die ersten beiden Häuser der im Rahmen des GTZ Projekts „Integrierte Stadtentwicklung und Berufsausbildung“ zu errichtenden Ökostadt sollen den Mongolen als Modell für das Vorhaben dienen, auf einer Fläche von 72 Hektar, Wohnungen für 2 200 Familien, Grünanlagen und Dienstleistungsbetriebe zu errichten. Einbezogen in das Projekt sind Beratungen über energieeffizientes Wirtschaften sowie Finanzierungsmöglichkeiten für Bauherren und Mieter.

Mongolisch-Deutsche außenpolitische Konsultationen

Vizeaußenminister B. Bolor und der Referatsleiter Asien im Auswärtigen Amt sowie der Asienbeauftragte der Bundesregierung, H.-H. Blomeyer-

Bartenstein, standen an der Spitze ihrer jeweiligen Delegationen bei den regulären bilateralen außenpolitischen Konsultationen am 08. Juni in Ulaanbaatar.

Während des Treffens vereinbarten beide Seite die vertrauensvolle Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und die für die nächsten Jahre geplanten Maßnahmen in Bezug auf die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zu unterstützen.

Shadar Said N. Altankhuyag beim SOZ-Gipfel

Der stellvertretende Ministerpräsident, Shadar Said N. Altankhuyag, nahm für die Mongolei am Treffen der Staatschefs der Mitgliedsländer der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) am 15. und 16. Juni in Jekaterinburg (Russische Föderation) teil.

Im Mittelpunkt standen Beratungen über die regionale Sicherheit und die Bewältigung der Folgen der Weltwirtschaftskrise.

Mitgliedsländer der SOZ sind Russland, die VR China, Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan, Beobachterstaaten die Mongolei, Indien, Pakistan und Iran.

Auf dem für Herbst in China vereinbarten Treffen werden die Perspektiven einer engeren ökonomischen Kooperation erörtert werden.

496 Millionen Tugrug für Nationalfeiertag

Auf der Tagung des Vorbereitungskomitees für Naadam 2009 (11.-13. Juli) am 15. Juni diskutierten die Mitglieder neben dem Budget u. a. Änderungen der Festordnung.

Insgesamt werden für die Feierlichkeiten Ausgaben in Höhe von 496 Millionen Tugrug geplant.

198 davon sollen aus dem Haushalt der Hauptstadt kommen, 200 durch Einnahmen im Zusammenhang mit Festaktivitäten (Kartenverkauf, Märkte, Veranstaltungen) aufgebracht werden, die restlichen 98 Millionen will die Regierung zur Verfügung stellen.

Die Siegerprämien für die Bogenschützen sollen denen der Ringer und Reiter angepasst werden.

Geprüft werde, wie die Belastung durch das starke Kraftfahrzeugaufkommen im Bereich der Pferderennstrecke (Staub, Unfallgefahr) minimiert werden kann.

Zwischen den Pferdesammelplätzen und dem Zuschauerareal sowie der Straße Ulaanbaatar-Lun-Erdenesant sollen mindesten 2,3 Kilometer liegen.

Ein weiterer Vorschlag: Pferde, die ohne Reiter das Ziel erreichen, werden um fünf Plätze zurückgestuft.

Außenministertreffen in Washington

Der mongolische Außenminister Sukhbaatarin Batbold und seine US-amerikanische Amtskollegin Hillary R. Clinton trafen am 10. Juni in Washington zu Gesprächen über Möglichkeiten, den für die Modernisierung der mongolischen Eisenbahn vorgesehenen 188- Millionen-Dollarkredit auf andere Projekte umzuleiten.

Russland, Miteigentümer der „Ulaanbaatar-Eisenbahn“, hatte die USA-Hilfe abgelehnt.

Clinton versprach eine wohlwollende Prüfung der mongolischen Vorschläge, die Mongolei, eingeklemmt zwischen China und Russland, verdiene wirtschaftliche und politische Unterstützung

Batbold nahm am 08. Juni an der Eröffnung des 4. Mongolisch-Amerikanischen Wirtschaftsforums teil, traf mit Handelsminister G. Locke und Senatsmitgliedern zu Konsultationen über den Ausbau der wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen beider Länder, über die Zusammenarbeit in der Asien-Pazifik-Region und bei der Terrorbekämpfung zusammen.

Am selben Tag referierte der mongolische Außenminister am Hudson-Institut über die mongolische Politik des „dritten Nachbarn“, die mongolisch-russischen und mongolisch-chinesischen Beziehungen sowie über die zu den USA, Japan, Südkorea und zur EU.

Statistik Mai 2009

Nach Angaben aus dem Nationalen Amt für Statistik wird landesweit die Geburt von 18,5 Millionen Jungtieren erwartet. Bis Mai waren 13,4 Millionen geboren, 72,2 Prozent.

1 033 100 Schafe, Ziegen, Pferde, Kamele und Rinder sind, 124 100 weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Bis zum 01. Juni sind 243 300 Hektar bebaut worden, davon 227 500 mit Getreide, 10 800 mit Kartoffeln und 3 600 Hektar mit Gemüse.

In den ersten fünf Monaten des Jahres registrierten die Polizeibehörden 9 077 Straftaten, 417 mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

55,7 Prozent der Straftaten wurden in Ulaanbaatar, 43,2 in den Aimags verübt.

37,8 Prozent fallen unter die Rubrik leichte, 49,3 unter schwerere, elf Prozent unter schwere und 1,9 Prozent unter die Rubrik „außergewöhnlich schwere“ Straftat.

Viehdiebstähle schlagen mit 587 oder 6,5 Prozent zu Buche.

Mehr Raum für die Konsularabteilung der deutschen Botschaft

Die Presseabteilung des mongolischen Außenministeriums informierte am 08. Juni über vorübergehende Einschränkungen bei der Visavergabe und anderen konsularischen Dienstleistungen der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland aufgrund von Umbauarbeiten.

Die Empfangsräume für Antragssteller in der Visastelle der Botschaft werden erneuert und erweitert.

Die Arbeiten begannen am 17. Juni.

Die Botschaft bittet um Verständnis und verweist auf ihre Ausweichmöglichkeiten in der französischen Botschaft.

Die Öffnungszeiten der Visastelle bleiben erhalten, regelmäßige konsularische Konsultationen seien während der mehrere Monate andauernden Umbauarbeiten nicht möglich.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Deutschen Botschaft.

China für Einbeziehung der Mongolei in Lösung des Nordkoreaproblems

Auf dem 2. Forum der chinesischen Akademie der Gesellschaftswissenschaften zum Thema: „Russland, Mongolei, China: Frieden, Entwicklung und Zusammenarbeit“ am 09. Juni in Peking unterbreiteten chinesische Wissenschaftler den Vorschlag, die Mongolei in die Lösung des Atomproblems auf der koreanischen Halbinsel einzubeziehen.

Eine Zusammenarbeit Russlands, Chinas und der Mongolei mit Nordkorea in den Bereichen Energie, Bergbau und Warentransport würde den Weg ebnen, Japan und die USA wieder in die Zusammenarbeit einzubeziehen.

Nordkorea hatte am 25. Mai sein Atomprogramm wieder aufgenommen und seine Beteiligung an den sechsseitigen Verhandlungen über die Atomfrage aufgekündigt

„Boroo Gold“ lenkt im Streit mit den Gewerkschaften ein

Am 16. Juni unterzeichneten die Centerra Gold Inc. (Boroo Gold) und die „Boroo-Gewerkschaft“ einen Einigungsvertrag über die Höhe der Abfindungen der Mitarbeiter nach dem Ende der Unternehmenstätigkeit in der Mongolei.

Der Vertrag sieht eine Erhöhung der Entschädigungszahlungen vor (die Mongolen forderten 9,5, die Kanadier wollten lediglich 1,1 Millionen USD zahlen).

Das Unternehmen arbeite mit allen zuständigen Regierungsagenturen zusammen, um so schnell wie möglich einen normalen Arbeitsablauf herzustellen.

Mongolische Bergarbeiter und ihre Gewerkschaft hatten zu Arbeitsniederlegungen, Protestkundgebungen und Hungerstreiks aufgerufen.

Neuer Flughafen im Zentralaimag

Am 18. Juni unterzeichneten die mongolische Regierung und zwei japanische Consultingfirmen, Azusa Sekkei und Oriental Consultants, einen Vertrag über den Bau des neuen Flughafens im Khushigt-Tal im Zentralaimag, 50 Kilometer südwestlich von Ulaanbaatar.

Ausgewählt wurden die Firmen gemeinsam von der japanischen Organisation für Internationale Zusammenarbeit JICA und dem mongolischen Finanzministerium.

Der neue Flughafen soll zur Entlastung des Chinggis-Khaan-Flughafens beitragen.

Die Consultingfirmen werden nun über Ausschreibungen ab 2010 die ausführenden Unternehmen auswählen.

Die Bauarbeiten beginnen 2012. 2015 ist die Inbetriebnahme des Flughafens geplant.

Die Finanzierung des Projektes erfolgt über einen zinsgünstigen Kredit der Japanischen Bank für Internationale Entwicklung mit einer Laufzeit von 40 Jahren, die ersten zehn Jahre zinsfrei, danach werden jährliche Zinsen von 0,2 Prozent fällig.

Weltbank und IWF zufrieden mit mongolischem Krisenmanagement

Eine Kommission des Internationalen Währungsfonds (IWF), die vom 29. Mai bis zum 05. Juni in der Mongolei weilte, kam zu dem Schluss, die mongolische Regierung habe die Zielvorgaben im Zusammenhang mit dem Beistandsvertrag zur Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise bisher erfüllt.

Die Inflation sinke, die Flexibilität des Tugrug (MNT) sei erhöht worden und die Mongolbank habe Reserven gebildet; die Bedingungen für eine Stabilisierung des Finanzsektors seien gegeben.

Der Repräsentant der Weltbank in der Mongolei, Arshad Sayed, versprach weitere Unterstützung bei der Minimierung der Auswirkungen der internationalen Krise auf die mongolische Wirtschaft, bei der Verbesserung des Risikomanagements. Sayed schlug bei einem Treffen mit der Chefin der Regierungskanzlei, B. Dolgor, Ende Juni monatliche Weltbank-Regierungstreffen vor.

Hilfe für sozial Schwache

Die Asiatische Entwicklungsbank (AEB) und die japanische Regierung haben einen Hilfsfonds für die Mongolei mit insgesamt 60 Millionen USD aufgelegt.

43,1 davon werden als zinsgünstige Kredite, 16,9 Millionen als Zuwendungen gewährt.

Die Mittel sind für Gesundheits- und Bildungsprojekte zur Unterstützung der sozial Schwachen bestimmt, die ein Drittel der Bevölkerung ausmachen.

Mit dem Geld sollen u.a. die Auswirkungen der dringend gebotenen Sparpolitik der Regierung abgefedert werden.



Botschafterin Abbott-Watt, Außenminister Batbold

Visaerleichterungen für Mongolen

Am 29. Juni kamen Außenminister Sukhbaataryn Batbold und I. E. Thorda Abbott-Watt, Botschafterin Großbritanniens in der Mongolei, im Außenministerium in Ulaanbaatar zusammen, um die Noten zu der am selben Tag unterzeichneten Vereinbarung über Visaerleichterungen zwischen beiden Staaten auszutauschen.

Danach können mongolische Staatsbürger ab sofort Zehnjahresvisa beantragen, in deren Rahmen ihnen ein mehrmaliger Aufenthalt in Großbritannien bis zu sechs Monaten ermöglicht wird.

Bisher waren es jeweils sieben Tage innerhalb eines Jahresvisums.

Auf eine entsprechende Frage antwortete Frau Abbott-Watt, an der Tatsache, dass die Visa in Peking ausgestellt werden, werde sich in absehbarer Zeit nichts ändern.

Die Mongolei und die Asien-Pazifik-Region

Am 29. und 30. Juni fand in Ulaanbaatar ein nationales Seminar zum Thema: "Möglichkeiten und Nutzen der Einbeziehung der Mongolei in das Handelsabkommen der Asien-Pazifik-Region" statt.

Initiatoren der Veranstaltung waren das mongolische Außenministerium und die UNO-Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und die Pazifik-Region.

An der Veranstaltung nahmen 50 Delegierte der Ministerien, Regierungsagenturen, Behörden und Nichtregierungsorganisationen teil.

Delegierte aus China, Südkorea und Indien sprachen über ihre Erfahrungen und positive Effekte des regionalen Handelsabkommens in Bezug auf Zölle, Transportkosten und -möglichkeiten.



Ehemaliges Parteigebäude der MRVP. 29.06.09

1. Jahrestag des „Schwarzen Dienstag“ 2008

Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf über die Entschädigungen im Zusammenhang mit den Unruhen vom 01. Juli 2008 eingebracht.

Nach vorläufigen Berechnungen müsste der Staat dafür rund 12 Milliarden Tugrug aufbringen.

Die Unruhen hatten fünf Menschenleben gefordert, 393 Polizisten und Bürger erlitten Verletzungen, Sachschäden beklagten 155 Bürger und 118 Unternehmen sowie Kultureinrichtungen.

Die von Abgeordneten und von Präsident Elbegdorj initiierten Entwürfe für ein Amnestiegesetz werden in der Staatsversammlung weiter diskutiert.

Das gilt auch für das Oyutolgoi-Investitionsabkommen.

Noch vor Naadam sollen die Frühjahrssitzungen beendet werden, von 55 geplanten Gesetzen und Beschlüssen sind zehn noch nicht abschließend behandelt worden.

1 041 obdachlose Kinder und Jugendliche

Offizielle Angaben zufolge hat sich die Zahl der obdachlosen Kinder und Jugendlichen landesweit von 3 760 im Jahr 1997 auf 1 041 im Jahr 2008 verringert.

In der Mongolei kümmern sich etwa 50 nationale und internationale Organisationen um die Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen. Eines der größten Hilfsprojekte sei das Kinderschutzzentrum, das im ersten Halbjahr 2009 429 Jungen und 113 Mädchen aufgenommen und betreut habe. Das seien zehn Prozent weniger als im vergangenen Jahr.

Inspektion der Klöster

Auf Anordnung der für Religion und Klöster zuständigen Hauptstadtbehörde werden ab 22. Juni religiöse Einrichtungen hinsichtlich der Gesetzmäßigkeit ihrer Tätigkeit überprüft.

Die Aktion erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde, der Polizei und der Steuerbehörde.

In Ulaanbaatar haben insgesamt 180 Klöster, Tempel und Kirchen Arbeitslizenzen von der Stadtverwaltung erworben, 90 christliche, 60 buddhistische, die restlichen islamische und schamanistische.

Chinggis-Khaan-Museum in Ordos

Am 10. Mai begannen die Bauarbeiten am Chinggis-Museum in der Nähe der Stadt Ordos im Autonomen Gebiet Innere Mongolei in der VR China.

Der Komplex entsteht auf einer Fläche von 12 000 Quadratmetern und wird 114 Millionen Yuan (17 Millionen USD) kosten.

Das Museum soll der Pflege des nationalen kulturellen Erbes der Mongolen und der Erinnerung an die mongolische Yuan-Dynastie (1271-1368) dienen.

Ausstellung buddhistischer Kunstwerke in Nizza

„Bedeutende buddhistische Kunstwerke aus der Heimat Chinggis-Khaans“ heißt eine Ausstellung, die am 04. Juni im Museum für asiatische Kunst in Nizza (Frankreich) eröffnet wurde.

Der Einladung zur Vernissage waren neben führenden Vertretern von Verwaltungs- und Regierungsbehörden, Künstlern und Wissenschaftlern aus Frankreich und Monaco, Bürgern der Stadt Nizza der mongolische Botschafter in Frankreich, R. Altangerel sowie der Präsident des Conseil Général des Departements Alpes-Maritimes (Seealpen) und Mitglied der französischen Nationalversammlung, Éric Ciotti, gefolgt.

Die Ausstellungsstücke sind teils Leihgaben mongolischer Museen und Klöster, des französischen Museums für asiatische Kunst oder stammen aus der Privatsammlung des mongolischen Botschafters.

Organisiert wurde die Ausstellung von der mongolischen Botschaft in Paris, dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft der Mongolei, dem Nationalen Guimet-Museum für asiatische Kunst und dem Nationalarchiv Frankreichs.

Die Organisatoren rechnen bis zur Schließung der Schau am 15. November 2009 mit mindestens 100 000 Besuchern.



V. I. Stromberg, Boikov, Barzabai im Kino in der Kulturbrauerei

„Die Stimme des Adlers“

Am 18. Juni präsentierten Hauptdarsteller Bazarbai Matyei, Produzent Hannes Stromberg und Aufnahmeleiter Jencya Boikov aus Ulaanbaatar in der Kulturbrauerei in Berlin die schwedisch-deutsche Koproduktion „Die Stimme des Adlers“.

Der Film von René Bo Hansen erzählt von den Abenteuern des dreizehnjährigen Bazarbai, der mit seinen Eltern, seinem älteren Bruder und seiner jüngeren Schwester in der westlichsten Provinz der Mongolei, im Bayan-Ulgii-Aimag, lebt. Der junge Kasache Bazarbai träumt nicht davon, Viehhalter und Adlerjäger wie sein Vater zu werden. Er will der vermeintlichen Tristesse der abgelegenen Steppenregion entfliehen und hofft in „der Stadt“, in Ulaanbaatar, die Erfüllung seiner Träume von einem modernen, spannenden, aufregenden und materiell gesicherten Leben zu finden.

Filme, gedreht in der Mongolei, seien es Dokumentarfilme, inszenierte Dokumentarfilme oder Spielfilme, bieten auf alle Fälle immer grandiose Landschafts- und Tieraufnahmen.

Eine Touristenidylle ist trotzdem nicht entstanden. Gezeigt werden auch die widrigen Seiten des Lebens im Land des Ewigen Blauen Himmels, in dem es eben nicht nur gute, freundliche, hilfsbereite Menschen gibt und sehr viele unter menschenunwürdigen Bedingungen ihren Lebensunterhalt verdienen müssen.

Etwas holzschnittartig hingegen sind die Filmfiguren geraten: Auf der einen Seite die den Traditionen der Ahnen verbundenen edlen Kasachen, auf der anderen Seite die hinterhältigen, grausamen mongolischen Tierschmuggler oder der brutale, gierige Zirkusdirektor.

Im Anschluss an die Vorführung beantworteten die Gäste Fragen der Zuschauer und Bazarbai bewies ein weiteres Talent, indem er gekonnt einen Adleranzug führte.



Bazarbai und der Tanz des Adlers

Deutsch-mongolische Fotoausstellung in Leipzig

Seit dem 23. Juni ist in Leipzig in der Kundenhalle der Deutschen Bank am Martin-Luther-Ring eine deutsch-mongolische Fotoausstellung zu sehen. Gezeigt werden fotografische Erinnerungen der ehemaligen mongolischen Austauschstudenten R. Enkhbat und G. Enkhbayar aus den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sowie Fotos der Mongolei heute von Frank Standke und Lars F. Menzel.

Die Auswahl der Arbeiten reicht von Architekturfotografie, Porträts, Landschaftsaufnahmen bis hin zu Aufnahmen, die die friedliche Revolution in der Mongolei Anfang der neunziger Jahre, den gesellschaftlichen Wandel, ein Land im Aufbruch dokumentieren. Beweise für die künstlerische Annäherung an die jeweils fremde Stadt und Kultur.

Enkhbat und Enkhbayar leben und arbeiten in Ulaanbaatar, Standke und Menzel in Dresden.

Die Ausstellung kann noch bis zum 31. Juli besucht werden.

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 9:30 Uhr bis 18:00 Uhr sowie Mittwoch und Freitag von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos.

1 200 Kilometer zu Fuß durch die Gobi

Im Juli und August dieses Jahres begibt sich Michael Giefer zum wiederholten Mal auf eine Fußwanderung durch die Mongolei. Diesmal folgt er für einen guten Zweck den Spuren des polnisch-russischen Entdeckungsreisenden und Forschers, N. M. Przewalski und des russischen Archäologen P. N. Kozlow, des Entdeckers der Überreste von Khar Khot.

Für jeden Kilometer sammelt Giefer Geld, das dem Kinder- und Jugendhilfsprojekt „Ger-Achlal“ in Ulaanbaatar zu Gute kommt.

„Ger-Achlal“ wurde 1996 von der Mongolistin, Dr. Ines Stolpe und der mongolischen Sozialarbeiterin Davaanyamyn Azzayaa gegründet, um arme Familien und Sozialwaisen zu unterstützen, Straßenkindern die Heimkehr nach Hause zu erleichtern und/oder ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Der Geldtransfer läuft über die Hilfsorganisation MISEREOR, die auch Spendenquittungen ausstellt.

Quellen:

Pressekonferenzen und -mitteilungen des Präsidialamtes, der Großen Staatsversammlung, der Regierung, nationaler und internationaler Regierungs- und Nichtregierungsbehörden sowie der politischen Parteien und des Gandanklosters Ulaanbaatar

Informationen der Zentralen Wahlkommission und der Ulaanbaatar-Wahlkommission

Nationales Amt für Statistik

Nationale Mongolische Nachrichtenagentur „Montsame“

Mongoleinachrichten im www.

Presseinformationen MongoleiOnline, Frank Standke und movienet.

Fotos: Renate Bormann (wenn nicht anders gekennzeichnet).